



**»Neubau Stadtteilzentrum Weststadt« in Hamm
Realisierungswettbewerb nach RPW 2013**

DOKUMENTATION

Titelbild: 1. Preis, Perspektive: Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbB, aus Dortmund

Rückseite: 1. Preis, Modell: Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbB, aus Dortmund

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns viel vorgenommen für den Hammer Westen. Ganz im Sinne des Mottos „Jetzt ist der Westen dran!“ möchten wir mit dem neuen Stadtteilzentrum ein Ausrufezeichen setzen und das Stadtviertel neu beleben. Unser Ziel ist es, ein neues Begegnungszentrum für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, das verschiedene Beratungsangebote unter einem Dach zusammenführt und zudem besondere Orte der Begegnung bietet. Dabei ist uns die äußerliche Qualität des Gebäudes genauso wichtig wie das vielfältige Angebot im Innern. Der durchgeführte Realisierungswettbewerb hat uns mehrere attraktive Lösungswege für dieses komplizierte Bauvorhaben aufgezeigt. Die Entwürfe zeigen eindrucksvoll, wie der Standort mit einer freundlichen und zukunftsweisenden Architektursprache entwickelt werden kann. Ich freue mich, dass hiermit der Grundstein zur Entwicklung eines neuen Stadtteilzentrums für den Hammer Westen gelegt werden konnte.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an der Umsetzung und Durchführung des Wettbewerbs beteiligt waren. Zu nennen sind hier zunächst die neun Büros, die nach einer europaweiten Ausschreibung unter 72 Bewerbern ausgewählt wurden und eine Wettbewerbsarbeit eingereicht haben. Ferner gilt mein Dank dem Preisgericht, das unter Vorsitz des Architekten Dipl.-Ing Eckhard Scholz die schwere Aufgabe hatte, unter den eingereichten Arbeiten die Preisträger zu benennen. Und zuletzt bedanke ich mich ausdrücklich bei dem Büro post welters + partner aus Dortmund für die sehr gute Unterstützung im Rahmen der Wettbewerbsbetreuung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hunsteger-Petermann

Oberbürgermeister der Stadt Hamm

INHALT

Anlass und Wettbewerbsziele	5
Rahmenbedingungen	7
Planungsaufgabe	9
Wettbewerbsverfahren	11
Preisgericht	13
Wettbewerbsergebnis	14
Impressum	



ANLASS UND WETTBEWERBSZIELE

Die Stadt Hamm plant für die »Weststadt« die Errichtung eines Stadtteilzentrums. Als städtebaulich und funktional herausragendes Projekt im Quartier soll es lokale Beratungsangebote bündeln und einen einladenden Ort der Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil schaffen.

Insgesamt stellt sich der Westen als stark durchmischtes Gebiet dar, bestehend aus industriellen und gewerblichen Nutzungen ebenso wie aus einem sehr vielseitigen Wohnungsbestand. Die »Weststadt« fokussiert dabei die östlichen Teile des Hammer Westens, der noch große Erneuerungs- und Weiterentwicklungsbedarfe aufweist. Der Stadtteil gehört bereits seit dem Jahr 2000 zum Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt. Zuletzt wurden im Frühjahr

2016 mit dem Beschluss des Integrierten Handlungskonzepts »Heimat bleiben – Heimat werden« inklusive dem städtebaulichen Rahmenplan »Hamm Weststadt« die Grundlagen für eine weitere Förderung des Stadtteils aus Mitteln der Städtebauförderung gelegt.

Ein zentraler Baustein des Konzeptes stellt das geplante Stadtteilzentrum dar. Hierzu ist ein Grundstück im Bereich der östlichen Wilhelmstraße vorgesehen. Hier können kommunale Dienstleistungsangebote aber auch Nachbarschafts- und Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Veranstaltungsraum) für alle Zielgruppen aus dem Quartier vorgehalten werden. Auf diese Weise lassen sich am Vorhabenstandort Wilhelmstraße die kommunalen Ressourcen mit besten Synergien einsetzen.



IMPRESSIONEN DER UMGEBUNG



RAHMENBEDINGUNGEN

Im Rahmen des Wettbewerbes waren von den Teilnehmern folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

DIE WESTSTADT

Die Hammer Weststadt ist eng mit dem Bergbau und insbesondere mit der Eisen- und Stahlindustrie verknüpft. Das Gebiet ist stark durchmisch: Industrielle und gewerbliche Nutzungen wie auch der hoch verdichtete und sehr vielseitige Wohnungsbestand bilden ein Konglomerat. Der östliche Bereich der Weststadt – in dem auch das Wettbewerbsgebiet liegt – weist dabei noch große Erneuerungs- und Weiterentwicklungsbedarfe auf. Mit dem Integrierten Handlungskonzept inklusive einem städtebaulichen Rahmenplan werden die Grundlagen für eine Förderung des Stadtteils aus Mitteln der Städtebauförderung gelegt. Eine bedeutende Rolle nimmt dabei auch das Quartiersmanagement mit eigenem Stadtteilbüro der Quartiersarchitekten (Standorte Wilhelmstraße) ein.

DAS PLANGEBIET

Das Wettbewerbsgrundstück Wilhelmstraße 20-23 umfasst die Flurstücke 133, 134, 135, 332, 334, 341, 342, 343, 445 und 446 (Gemarkung Hamm, Flur 35) und weist eine Größe von insgesamt 1.581 m² auf. Es liegt ca. 500 m südwestlich des Hammer Hauptbahnhofs im vorderen Bereich des Hammer Westens. Nicht zuletzt aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Hauptbahnhof ist das Grundstück verkehrsgünstig gelegen. Durch eine nahegelegene Bushaltestelle ist das Grundstück insbesondere auch an die weiteren Bereiche der Weststadt sowie der westlichen Stadtbezirke angebunden.

DAS WETTBEWERBSGEBIET

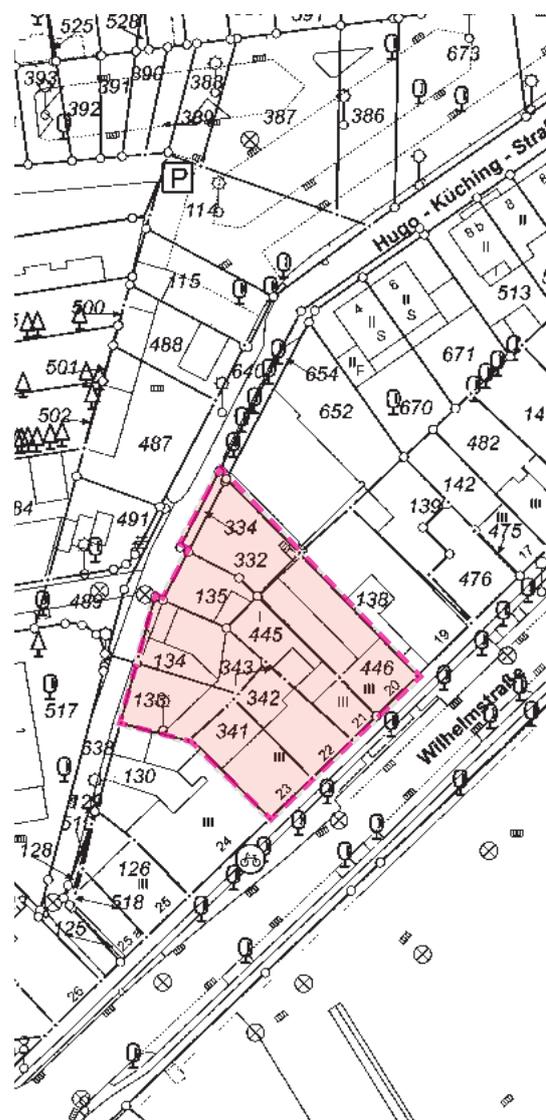
Das Grundstück ist zu zwei Grundstücksseiten an öffentliche Straßen angebunden. Im Südosten grenzt die Wilhelmstraße und im Nordwesten die Hugo-Küching-Straße an. Es handelt sich bei der Liegenschaft um das ehemalige Möbelhaus Wiek. Auf Grund der mehrfach überformten Baustruktur hatte das Bestandsgebäude keine nennenswerte städtebauliche Ausstrahlungskraft oder einen besonderen architektonischen Charakter und der schlechte Zustand der Bausubstanz ließ letztlich nur einen Abriss des Gebäudekomplexes zu.

PLANUNGSRECHT

Im Flächennutzungsplan der Stadt Hamm ist das Wettbewerbsgrundstück als gemischte Baufläche (MI) ausgewiesen. Der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 01.044 »Hugo-Küching-Straße« setzt für das gesamte Wettbewerbeinläsgebiet Kerngebiet (MK) mit geschlossener Bauweise fest. Entlang der südöstlichen Grundstücksgrenze ist parallel zur Wilhelmstraße ein 17 m tiefes Baufenster festgesetzt, das eine IV-geschossige Bebauung zulässt. Im dahinterliegenden, übrigen Grundstücksbereich ist eine I-Geschossigkeit zulässig. Hinsichtlich der baulichen Ausnutzung des Wettbewerbsgrundstücks ist darüber hinaus eine Grundflächenzahl (GRZ) von 1,0 und eine Geschossflächenzahl (GFZ) von 2,2 festgesetzt.

Das Grundstück orientierte sich entlang der Wilhelmstraße an einer straßenbegleitenden Blockrandbebauung. Nach dem Abriss des Nachbarsgebäudes muss die Abstandsfläche des geplanten Neubaus in Richtung Wilhelmstraße 19 vollständig auf dem Wettbewerbsgrundstück nachgewiesen werden.

Kataster mit Markierung des Plangebietes





PLANUNGSAUFGABE



Anlass und Zweck des Wettbewerbes war die Planung des neuen Stadtteilzentrums in der Hammer Weststadt. Der Neubau soll ein Ort des sozialen Miteinander werden und vielfältige Angebote der Begegnung und des Austausches bzw. der Kommunikation ermöglichen. Damit das neue Stadtteilzentrum ein einladender Ort wird, ist eine identifikationsstiftende Gestaltung gewünscht, die Orientierung bietet und einen einladenden Charakter zeigt.

STÄDTEBAULICHE ZIELE

Die neue Bebauung sollte sich städtebaulich in die Umgebung einfügen, müsste jedoch einen hohen architektonischen Beitrag im Quartier leisten. Der mit den Vorgaben aus dem Bebauungsplan festgesetzte städtebauliche Rahmen sollte berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall konnte von der festgesetzten Eingeschossigkeit im rückwärtigen Grundstücksteil weitergehend abgewichen werden. Sowohl notwendige Abweichungen als auch Befreiungen mussten städtebaulich entsprechend detailliert beschrieben und begründet werden.



GESTALTQUALITÄT UND HOCHBAULICHE ZIELE

Das Stadtteilzentrum soll von seiner baulich-räumlichen Gestaltung her ein Vorzeigeprojekt im Hammer Westen werden und Impulse setzen, die sowohl in den Stadtteil hinein als auch darüber hinaus strahlen und Qualitäten schaffen.

Aufgabe war es, für die bauliche Gestaltung des Stadtteilzentrums eine große Offenheit abzubilden, die dazu einlädt, das Zentrum zu betreten und zu erleben. Klar erkennbare Raumstrukturen für eine leichte Orientierbarkeit im Stadtteilzentrum sollten bedacht werden. Hierfür waren Sichtbezüge beispielsweise von anderen Ebenen zu weiteren Nutzungen wünschenswert. Das Stadtteilzentrum sollte zudem ein hohes Maß an Flexibilität bieten. Darüber hinaus waren die folgenden Punkte bei den Planungen zu berücksichtigen:

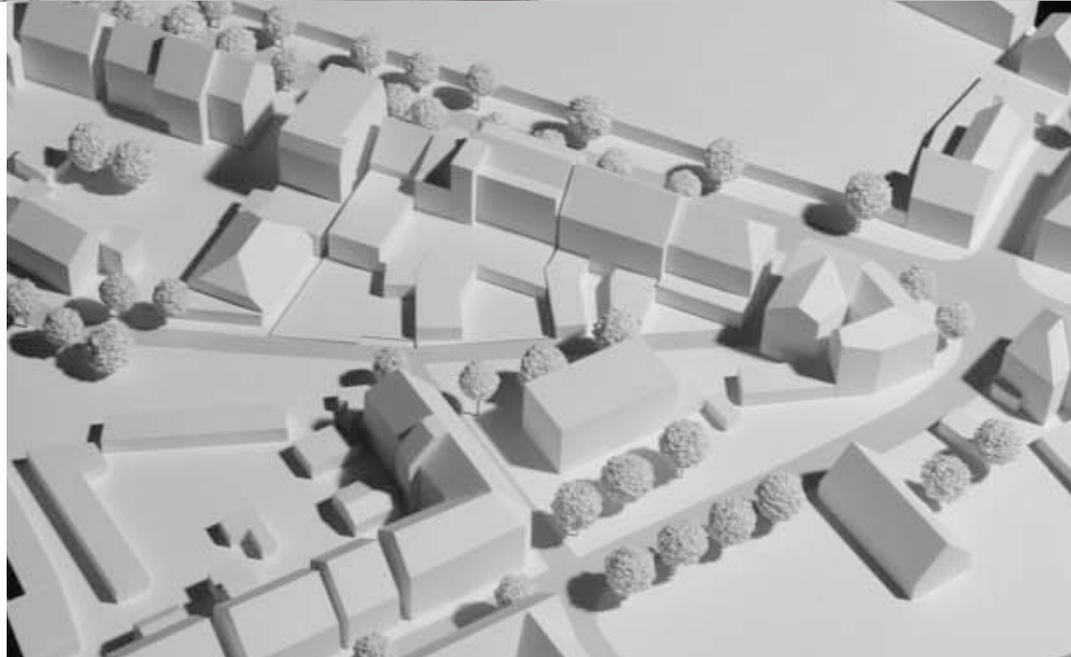
Dachbegrünung: Soweit im Entwurf Flachdachkonstruktionen vorgesehen wurden, sollten für diese im Sinne einer klimagerechten Stadtentwicklung die Möglichkeiten einer Dachbegrünung berücksichtigt werden.

Barrierefreiheit: Das Gebäude sollte in allen Bereichen ohne Barrieren für alle Nutzer zugänglich sein. Daher waren alle Bereiche im Außen- wie im Innenraum auch ohne Stufen erreichbar zu gestalten.

Energetischer Standard: Es galt ein zeitgemäßes Energiekonzept für den Neubau zu entwickeln. Die mögliche Nutzung erneuerbarer Energieträger (bspw. Photovoltaik oder Solarthermie) sollte unter Beachtung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Projekts bei den Planungen berücksichtigt werden.



FOTOS DES EINFÜHRUNGSKOLLOQUIUMS UND DER ORTSBEGEHUNG



WETTBEWERBSVERFAHREN

Ausloberin des Wettbewerbs war die Stadt Hamm. Die Organisation und Betreuung des begrenzten und anonymen Wettbewerbs nach RPW im Rahmen der VgV erfolgte durch das Büro post welters + partner mbB, Dortmund.

Teilnehmende Büros:

Folgende Büros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert:

- **Deen Architects**, Münster
- **Kuckert Architekten BDA**, Münster
- **Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner Part GmbB**, Dortmund
- **SSP AG**, Bochum

Die nachfolgend genannten acht Büros wurden im Rahmen des Teilnahmewettbewerbes ermittelt:

- **berger röcker gork architekten Part GmbB**, Stuttgart
- **DBCO GmbH**, Münster
- **Herbert Hussmann Architekten**, Berlin
- **Klaus Grahl Architekten BDA**, Münster
- **Lindner Lohse Architekten BDA**, Dortmund
- **Schönborn Schmitz Architekten**, Berlin
- **twoo architekten gmbh**, Köln
- **walter huber architekten**, Stuttgart

Die Teilnehmer erhielten Ende Oktober 2017 die Planunterlagen.

Am 10. November 2017 fanden eine Preisgerichtsvorbesprechung und ein Einführungskolloquium statt, bei denen intensive Diskussionen der Aufgabenstellung zwischen Preisgericht und den teilnehmenden Büros geführt und der Standort besichtigt wurden.

Abgabefrist der Wettbewerbsbeiträge war der 5. Januar 2018.

Die Preisgerichtssitzung fand am 29. Januar 2018 statt und tagte zur Beurteilung der Arbeiten.



IMPRESSIONEN DER
PREISGERICHTSSITZUNG



PREISGERICHT

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen (jeweils in alphabetischer Reihenfolge):

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER:

SACHPREISRICHTER

- Sabine **Nakelski**, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW (MHKBG NRW), Düsseldorf
- Heinz-Martin **Muhle**, Leiter des Stadtplanungsamtes, Stadt Hamm
- Rita **Schulze Böing**, Erste Beigeordnete und Stadtbaurätin, Stadt Hamm
- Jörg **Holsträter**, stv. Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr (ASEV) der Stadt Hamm

FACHPREISRICHTER

- Martin **Dengler**, Abteilungsleiter Hochbau, Technisches Immobilienmanagement, Stadt Hamm
- Prof. Andreas **Fritzen**, Architekt und Stadtplaner, Köln
- Jan **Kampshoff**, Architekt, Münster
- Prof. Christa **Reicher**, Architektin und Stadtplanerin, Aachen/Dortmund
- Eckhard **Scholz**, Architekt, Senden

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

SACHPREISRICHTER

- Barbara **Conrad**, Sachgebietsleiterin Stadterneuerung, Stadtplanungsamt, Stadt Hamm

FACHPREISRICHTER

- Thomas **Helms**, Architekt, Bochum

SACHVERSTÄNDIGE BERATER AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG MITTE (OHNE STIMMRECHT):

- Nihat **Altun**
- Konrad **Hanke**
- Dieter **Lohmann**
- Heinrich **Nettebrock**
- Rosemarie **Reinermann**
- Wolfgang **Ruthe**
- Herbert **Tietz**
- Ulrich **Wiewelhove**

VORPRÜFUNG

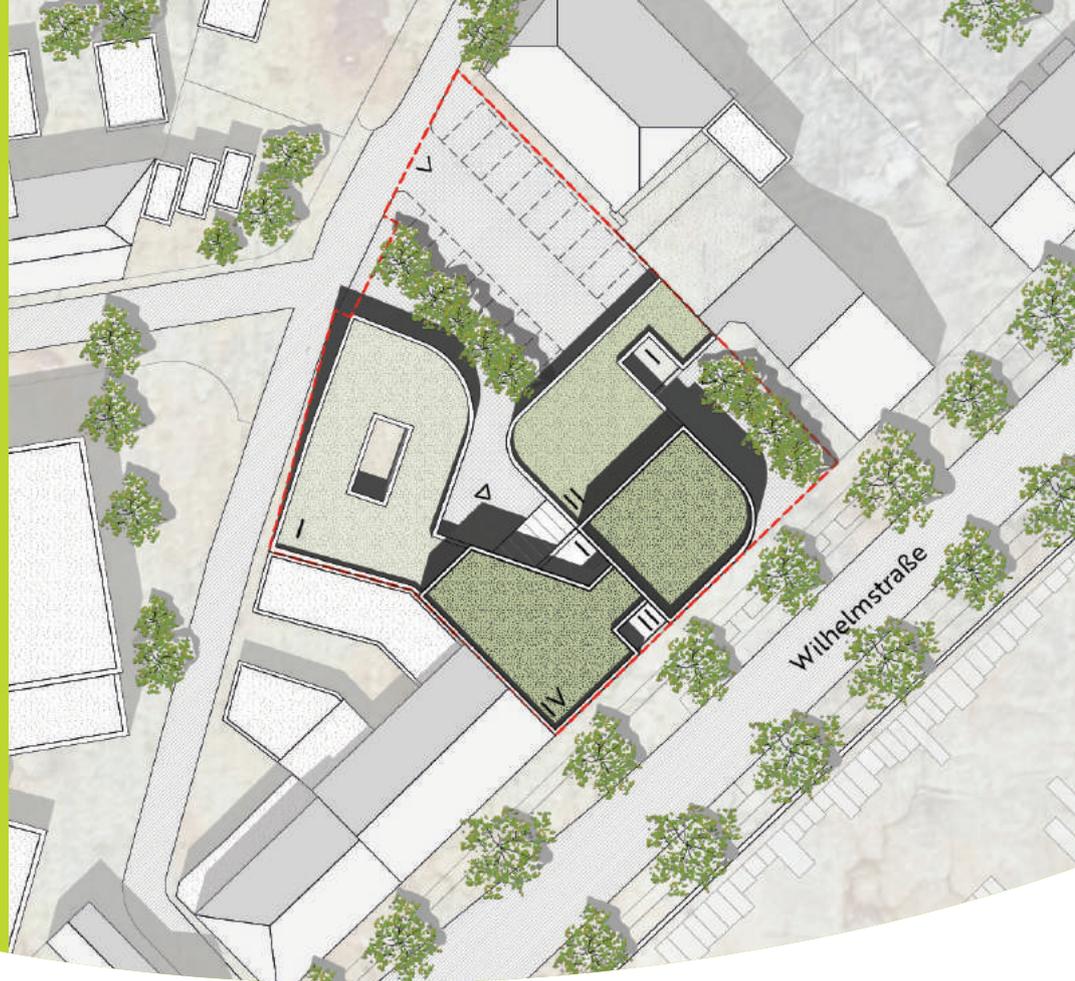
- Johann **Balzer**, Student post welters + partner, Dortmund
- Daniel **Frieling**, Jugendamt, Stadt Hamm
- Sven **Eiber**, Architekt, Technisches Immobilienmanagement, Stadt Hamm
- Markus **Holtmann**, Amt für Soziale Integration, Stadt Hamm
- Peter **Horstmann**, Bauordnungsamt, Stadt Hamm
- Ulrich **Krogmeier**, Feuerwehr der Stadt Hamm
- Jonas **Liedtke**, Stadtplanungsamt, Stadt Hamm
- Rüdiger **Schlothane**, Stadtplanungsamt, Stadt Hamm
- Ute **Schulte**, Kaufmännisches Immobilienmanagement, Stadt Hamm
- Ellen **Wiewelhove**, Architektin, post welters + partner, Dortmund
- Maike **Wildeboer**, Stadtplanerin, post welters + partner, Dortmund

WETTBEWERBSERGEBNIS

1. Preis

Schamp & Schmalöer
Architekten Stadtplaner Part GmbH,
Dortmund





Inhaltlicher Auszug der Erläuterung des Verfassers zur Entwurfsidee:

Der Neubau des Stadtteilzentrums fügt sich hierbei in seiner Ausformung entlang der Wilhelmstraße in die bestehende, geschlossene Bebauung ein, bildet aber gleichzeitig durch seine Abstufungen der Gebäudehöhen, seine Gebäudeformen und die entstehenden Außenräume einen Identifikationspunkt und einen einladenden Ort und Treffpunkt für die Bewohner/-innen des Stadtteils.

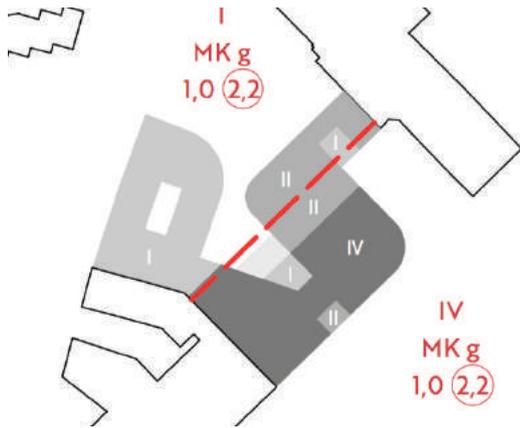
Die Vernetzung mit der umliegenden Bebauung wird durch einen Weg in Verlängerung der Steinstraße entlang ausdifferenzierter Platzsituationen durch das zentrale Foyer hindurch bis zum Haupt-

platz des Stadtteilzentrums an der Wilhelmstraße erreicht, sodass Durchlässigkeit und Orte für Begegnungen geschaffen werden, die für ein funktionierendes und lebendiges Stadtteilzentrum essentiell sind. Entlang dieses Weges organisieren sich in vier-, zwei- bzw. eingeschossigen Gebäudeteilen die einzelnen Nutzungen, wobei die Festsetzungen des Bebauungsplans bis auf eine sinnvoll erscheinende Überschreitung der zulässigen Geschossigkeit im mittleren Bereich des Grundstücks eingehalten werden und die Abstandsflächenproblematik zur Nachbarbebauung Wilhelmstraße 19 gelöst wird. Die interne Organisation des Stadtteilzentrums sieht dabei eine Mischung aus multifunktional nutzbaren Räumen, die sich vorwiegend im Erdge-

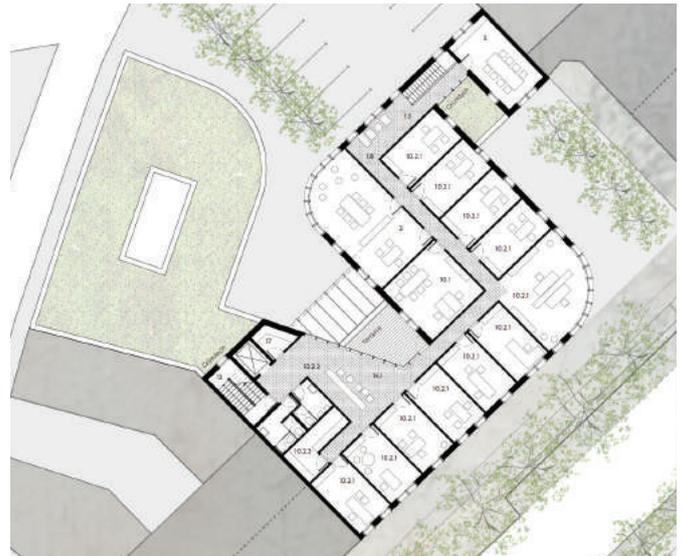
schoss gruppieren und durch Ankermieter belegte Räumlichkeiten vor, wie z. B. das Stadtteilbüro, die Familienhilfe sowie das kommunale Jobcenter, die jeweils eine der oberen Etagen im Hauptgebäude entlang der Wilhelmstraße nutzen.

Die großen Räumlichkeiten im Erdgeschoss wie der Veranstaltungsraum aber auch das Foyer oder der Bewegungsraum sind in ihrer Nutzung flexibel und untereinander zuschaltbar, offenbar und teilbar. Direkte Verbindungen zu den Außenflächen ermöglichen z. B. die Durchführung eines großen Sommerfestes. Die angrenzende Gruppenküche ermöglicht bei Bedarf eine Bewirtschaftung, ist aber auch eigenständig nutzbar.

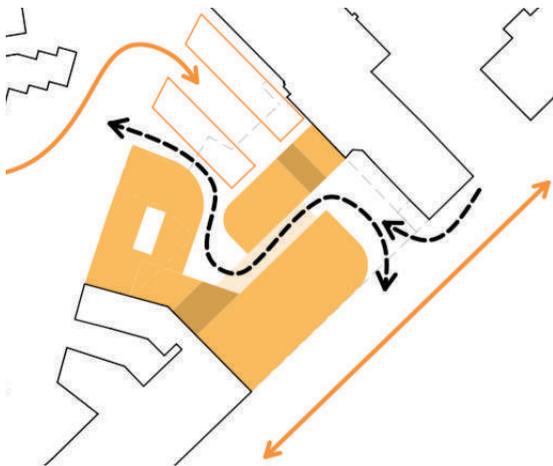




Städtebauliche Einbindung



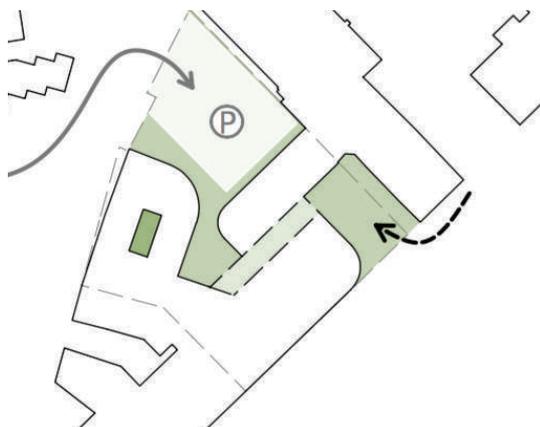
Grundriss 1. OG



Durchwegung



Grundriss 2. OG



Außenräume



Grundriss 3. OG



Grundriss EG

Auszug aus dem Jury Protokoll:

Nach intensiver Diskussion hat das Preisgericht den Entwurf des Büros Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner Part GmbH aus Dortmund mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Der Entwurf konnte mit der Baukörpermodellierung, die sich gut in den städtebaulichen Kontext einfügt überzeugen.

Außerdem erzeugt der Neubau an der Wilhelmstraße mit seiner Staffelung der Höhe und der Gebäudeform eine identitätsstiftende Wirkung, die der gewünschten Impulswirkung im Umfeld gerecht wird. Die Baukörperrundung an der Wilhelmstraße leitet selbstverständlich in einen funktional und räumlich überzeugenden Platz im Eingangsbereich über.

Die entlang der Wilhelmstraße angeordneten Funktionen des Saals und der Gruppenküche werfen jedoch auch die Frage nach einer angemessenen Belebung der Erdgeschosszone auf. Entlang der Hugo-Küching-Straße staffelt sich die

Gebäudehöhe ab und formuliert einen Eingangshof, an dem die Zugänge zur Großtagespflege als auch zum zentralen Foyer mit Ausstellungsbereich liegen.

Die angestrebte Anzahl an Stellplätzen wird zwar nicht in Gänze erfüllt, diese sind jedoch ebenerdig nachgewiesen und werden räumlich vom übrigen Freiraum und der Zugangssituation abgeschirmt. Somit werden spannende Sichtbeziehungen zwischen dem Innen- und dem Außenraum erzeugt. Die Idee der Verknüpfung von außen und innen setzt sich in den Gebäudeversprüngen fort, was in der Konsequenz jedoch zu einem ungünstigen A/V-Verhältnis führt. Die Grundrisse sind klar organisiert und gewährleisten die gewünschte Orientierung der unterschiedlichen Nutzer.

Mit der vorgeschlagenen Materialität (hauptsächlich Klinker) hat das Gebäude einen zeitgemäßen Ausdruck ohne dabei modisch zu sein. Die großzügigen Verglasungen im Erdgeschoss lassen das Stadtteilzentrum offen und einladend erscheinen. Eine gute Wirtschaftlichkeit erscheint gegeben, weil das Volumen trotz

der überdurchschnittlichen Hüllfläche recht kompakt organisiert ist und die gewählten Materialien langlebig sind.

Funktionale Anforderungen:

Die Großtagespflege erfüllt die Anforderungen vollständig und bietet durch seinen hellen Gruppenraum eine hohe Qualität für die zu betreuenden Kinder. Die Nähe zum Bewegungsraum wird positiv bewertet. Der Innenhof als Außenspielfläche ist recht klein aber abgeschlossen und bietet so einen sicheren und vandalismusgeschützten Raum. Die funktionalen Anforderungen sind insgesamt erfüllt.

Im Bereich des Kommunalen Jobcenters fehlt ein Büroraum. Die Gruppenküche kann in der gegebenen Anordnung nur genutzt werden, wenn der Veranstaltungsraum nicht genutzt wird. Die Verortung von Projektmanagement und Stadtteilbüro (teilweise) im Erdgeschoss stellt eine Verknüpfung zum Veranstaltungsraum her.

ein 2. Preis

Herbert Hussmann Architekten,
Berlin





Inhaltlicher Auszug der Erläuterung des Verfassers zur Entwurfsidee:

Mit einer prägnanten, dennoch zurückhaltenden Erscheinung, bildet das Stadtteilzentrum einen signifikanten Baustein im Gefüge der Wilhelmstraße. Der Neubau stellt Bezüge zur vorgefundenen Bebauung her & vermittelt die Höhen der angrenzenden Gebäude. Die Baumasse konzentriert sich auf den zur Wilhelmstraße gelegenen Bereich und wird dort 4-geschossig ausgebildet. An der östlichen Grundstücksgrenze rückt das Gebäude von der Nachbarbebauung ab und schließt im hinteren Bereich wieder an die bestehende Brandmauer an. Im entstehenden Freiraum werden die Fahrradstellplätze positioniert. Die zu den Nachbargrundstücken verbleibenden Freiflä-

chen werden für den Garten der Großta-
gespflege sowie für den Pkw-Stellplatz,
bzw. Festplatz genutzt. An der Wilhelm-
straße wird die Sockelebene der Nachbar-
bebauung aufgenommen und in einem
großen Unterschnitt überführt, was
den Haupteingang klar kennzeichnet.
Große Verglasungen des Foyers und der
Gruppenküche sowie ein digitaler Schau-
kasten mit integrierter Sitzbank ermögli-
chen erste Einblicke.

Auszug aus dem Jury Protokoll:

Der Entwurf fügt sich überzeugend in die
bestehende städtebauliche Situation ein.
Skulptural vermittelt das Gebäude zwi-
schen den unterschiedlichen Höhen der
angrenzenden Baukörper und formuliert
eindeutige Eingangsgesten und Freiräu-
me. Die Fassadengestaltung wirkt dem
Baukörper angemessen robust und wert-
tig. Das Foyer verbindet Haupt- und Ne-
beneingang sinnvoll und verknüpft alle
Geschossebenen. Der Veranstaltungs-
raum ist sinnvoll im ersten Obergeschoss
direkt am Foyer angeordnet, die Ausbil-
dung und Dimensionierung der dienen-
den Funktionen (Lager, WC, Vorflur), so-
wie die nicht mögliche Teilbarkeit wer-
den allerdings bemängelt.



ein 2. Preis

berger röcker gork architekten Part GmbH,
Stuttgart





Inhaltlicher Auszug der Erläuterung des Verfassers zur Entwurfsidee:

Die Baulücke wird durch einen kompakten und zu beiden Straßenseiten hin klar formulierten Baukörper neu verdichtet. Die Baumasse gliedert sich in einen 4-geschossigen Körper entlang der Wilhelmstraße und einen orthogonal abgewinkelten 1-geschossigen Baukörper im rückwärtigen Bereich. Hier befindet sich die Großtagespflege mit separatem Eingang und einer großzügigen Außenspielfläche. Der Verbindungsbau entlang der südwestlichen Grenze leitet über zum Hauptbau und fasst den sich zwischen den Baukörpern aufspannenden halböffentlichen Hof. Die Länge der Baukörper bemisst sich aus dem nach

Nordosten hin einzuhaltenden Grenzabstand bzw. den Abstandsflächen. Über diese »Gasse«, den Hof und den Durchgang zwischen Tagespflege & Bewegungsraum, kann das Grundstück von Ost nach West öffentlich durchquert werden. An der nördlichen Grundstücksecke befindet sich die Zufahrt zur Tiefgarage.

Auszug aus dem Jury Protokoll:

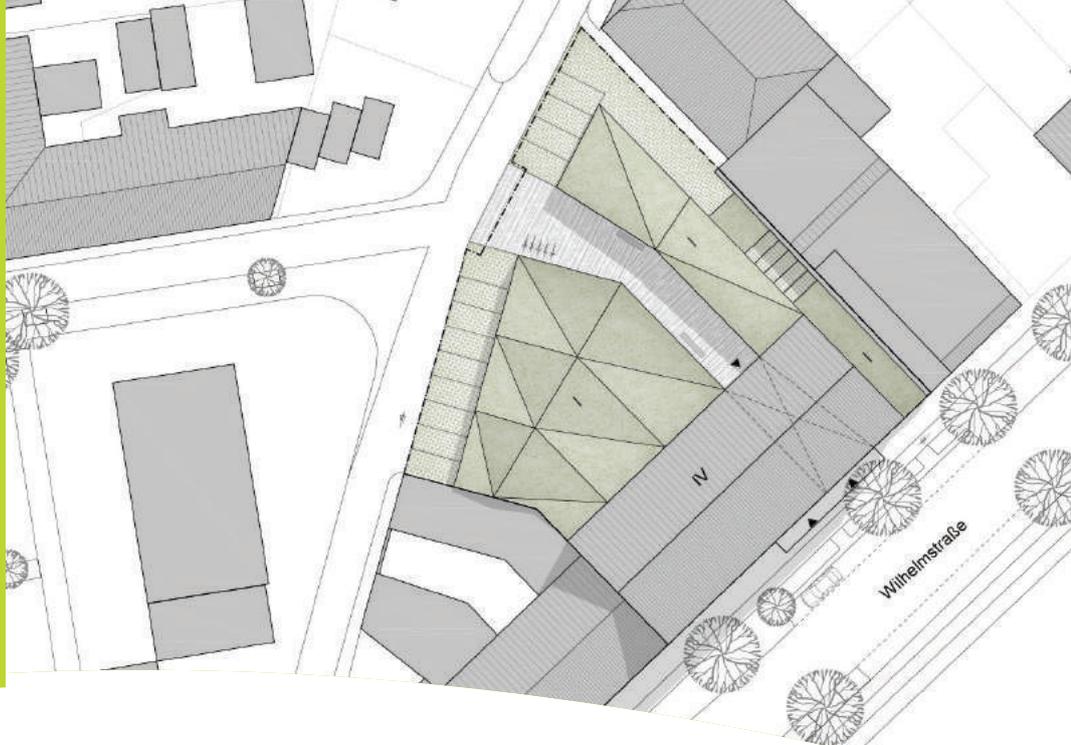
Die Arbeit zeigt städtebaulich einen klaren, sich in der Tiefe gut einfügenden Haupt-Baukörper an der Wilhelmstraße und den pavillonartigen, schlichten Nebenbaukörper an der Hugo-Küching-Straße. Dazwischen bleibt auf dem engen Grundstück Platz für einen kleinen Innenhof, zu dem sich verschiedene Erdgeschoss-Nutzungen orientieren.

Positiv wird auch die Anbindung dieses Hofes zu beiden öffentlichen Straßen bewertet, auch mit der Möglichkeit, diese Zugänge abends und nachts zu schließen, so dass Angsträume nicht entstehen.



Anerkennung

Deen Architects,
Münster



Auszug aus dem Jury Protokoll:

Der Entwurf löst das komplexe Raumprogramm gut mit zwei unterschiedlichen Baukörpertypologien. Der viergeschossige Baukörper zur Wilhelmstraße ermöglicht mit der gerasterten Fassade viele Gestaltungsmöglichkeiten, um die innere Nutzung auch nach außen abzubilden. Die geforderte Strahlkraft sowie eine eigene Identität des neuen Stadtteilzentrums werden aufgrund der gewählten äußeren Gestalt jedoch nicht gesehen. Die eingeschossigen Baukörper nach

Norden mit Saal und Großtagespflege reagieren richtig auf die niedrige Bauweise der Nachbarschaft. Die bewegten Dächer dieser Bauteile stehen im angenehmen Kontrast zum gerasterten viergeschossigen Hauptbaukörper.

Der Durchgang im Erdgeschoss mit zentralem Eingang bietet zwar neue Wegeverbindungen im Quartier, allerdings wird dieser Weg vom Preisgericht auch als möglicher Angstraum gesehen.

Der geforderte Außenbereich für stadtteilbezogene Nutzungen wird nicht angeboten.

Der ruhende Verkehr wird im Norden in Form von Senkrechtparkern gut organisiert, die Nutzbarkeit und Erschließung der Duplexparkplätze wirkt räumlich beengt.

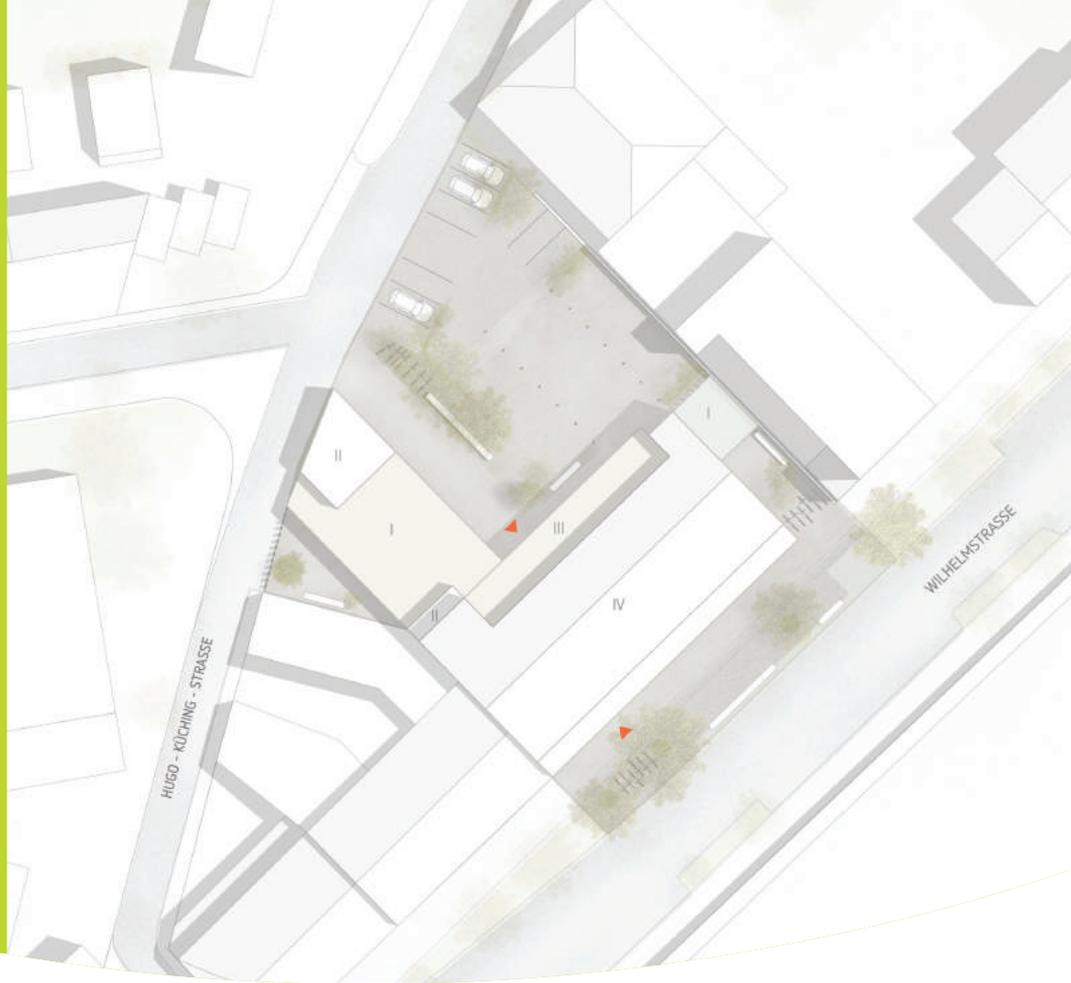
Der Entwurf wird in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit im oberen Bereich aufgrund des hohen Bruttorauminhaltes eingeordnet.

NEUBAU STADTTEILZENTRUM



2. Wertungsrundgang

Kuckert Architekten
BDA,
Münster



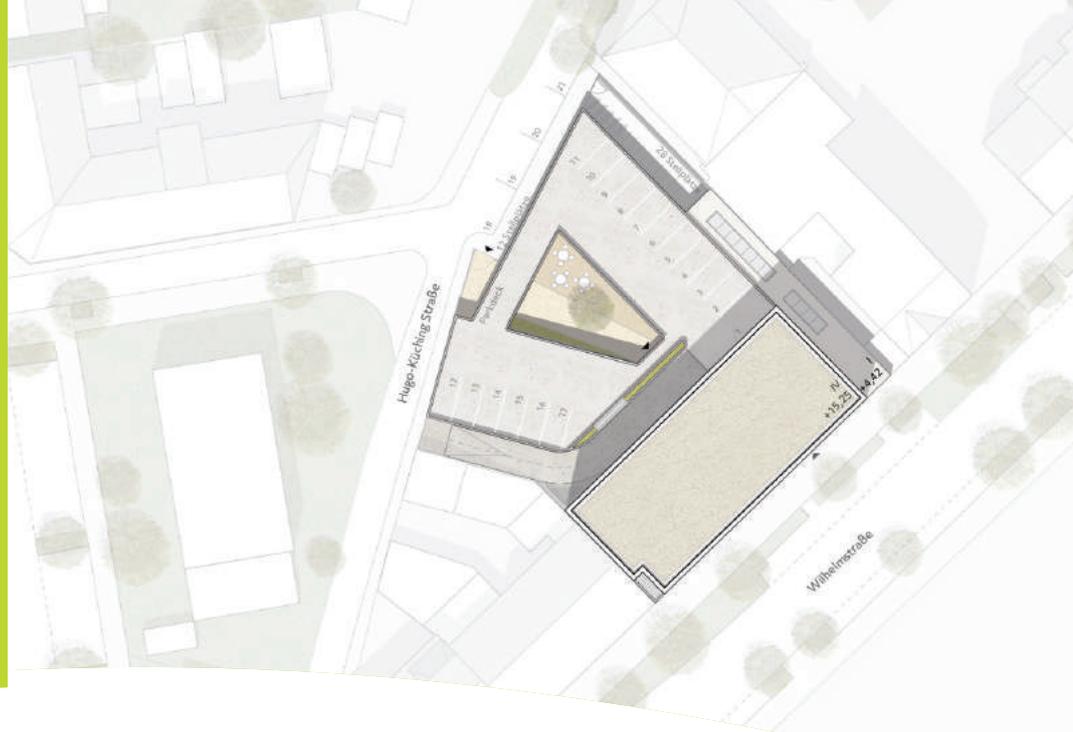
Auszug aus dem Jury Protokoll:

Die Arbeit hat Qualitäten durch eine gelungene Anordnung der Funktionen im Gebäude und eine differenzierte Ausgestaltung des verbleibenden Freiraums. Fassade und Dach hinterlassen jedoch einen der Aufgabe nicht angemessenen Eindruck.



2. Wertungsrundgang

DBCO GmbH,
Münster



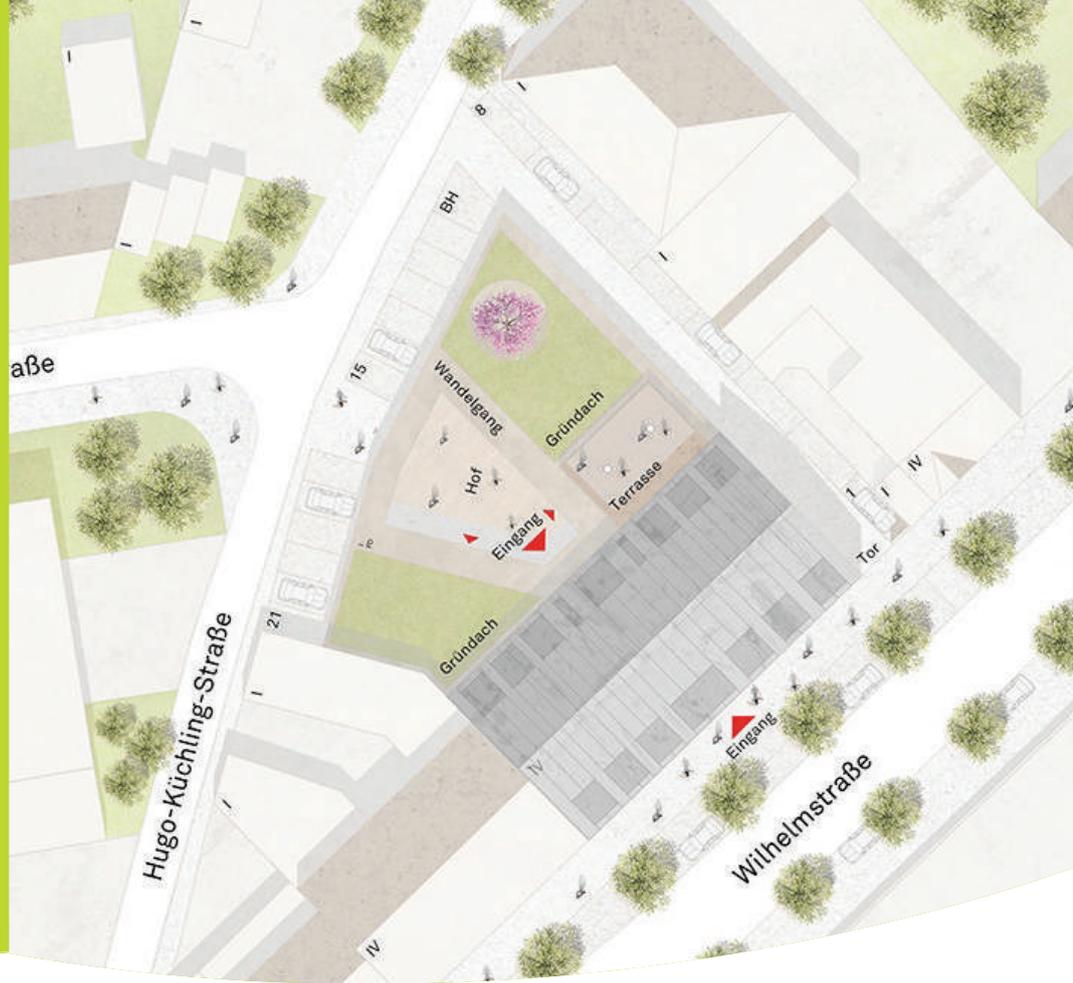
Auszug aus dem Jury Protokoll:

Das Preisgericht würdigt den Auftritt des Gebäudes zur Wilhelmstraße mit der gezeigten Transparenz und der Eingangs- geste positiv. Im Innern des Gebäudes wurden aber z. B. durch die Anordnung des Saales als Grenzbebauung und insbesondere im rückwärtigen Bereich durch das Parken auf dem Dach zu große Probleme festgestellt.



1. Wertungsrundgang

SSP AG,
Bochum



Auszug aus dem Jury Protokoll:

Die vorgeschlagene Einfügung in die Nachbarschaft erreicht das Ziel der Ausloberin, ein neues markante Zeichen zu setzen, nicht. Zudem gibt es erhebliche funktionale Mängel z.B. in Bezug auf die vorgeschlagenen Raumhöhen für den Veranstaltungsbereich.



1. Wertungsrundgang

Klaus Grahl Architekten
BDA,
Münster



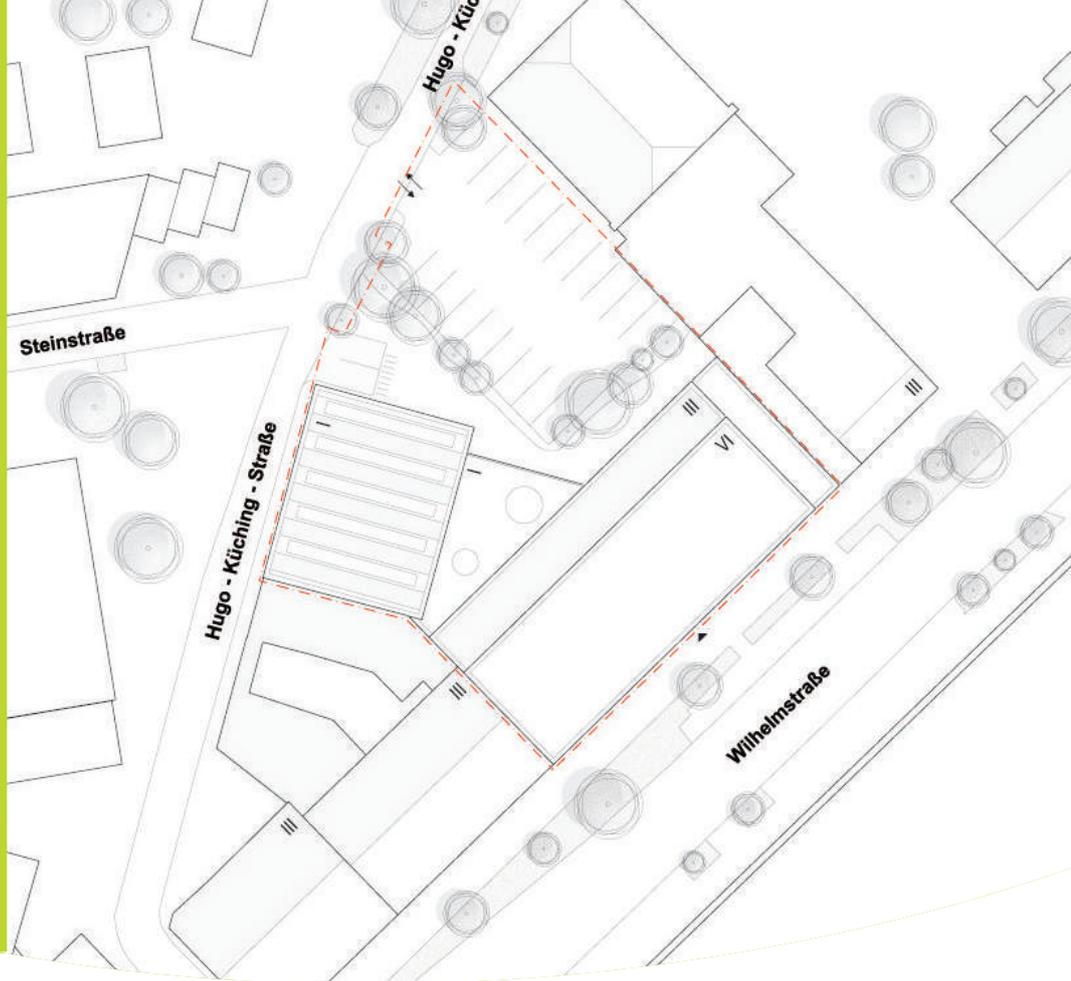
Auszug aus dem Jury Protokoll:

Die Entscheidung dieser Arbeit für eine Tiefgarage führt nicht zu einer Verbesserung der nutzbaren Freiflächen. Die Verfasser entwickeln eine markante Fassade die, wie das vorgeschlagene Material Cortenstahl, als Bild für das Stadtteilzentrum nicht überzeugen kann.



1. Wertungsrundgang

Lindner Lohse
Architekten BDA,
Dortmund



Auszug aus dem Jury Protokoll:

Die vorgeschlagene Einfügung in die Nachbarschaft erreicht das Ziel der Ausloberin, ein neues markante Zeichen zu setzen, nicht. Zudem gibt es erhebliche funktionale Mängel z.B. in Bezug auf die vorgeschlagenen Raumhöhen für den Veranstaltungsbereich.





AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



AUSSTELLUNG DER WETTBEWERBSBEITRÄGE

im Technischen Rathaus der Stadt Hamm
am 6. Februar 2018



Herbert Hussmann Architekten, Berlin



Kuckert Architekten BDA, Münster



Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner Part GmbH, Dortmund



Klaus Grahl Architekten BDA, Münster



Lindner Lohse Architekten BDA, Dortmund



Deen Architects, Münster



ÜBERSICHT DER MODELLE

SSP AG, Bochum



DBCO GmbH, Münster



berger röcker gork architekten Part GmbH, Stuttgart



Herbert Hussmann Architekten, Berlin



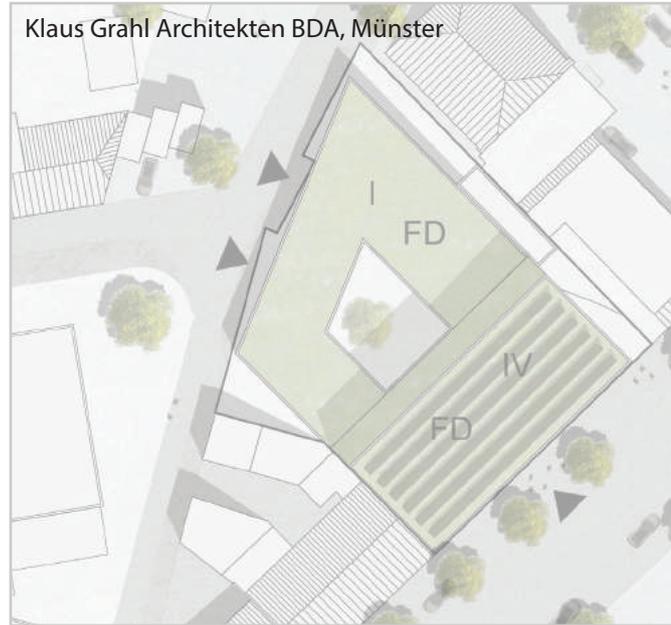
Kuckert Architekten BDA, Münster



Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner Part GmbB, Dortmund



Klaus Grahl Architekten BDA, Münster

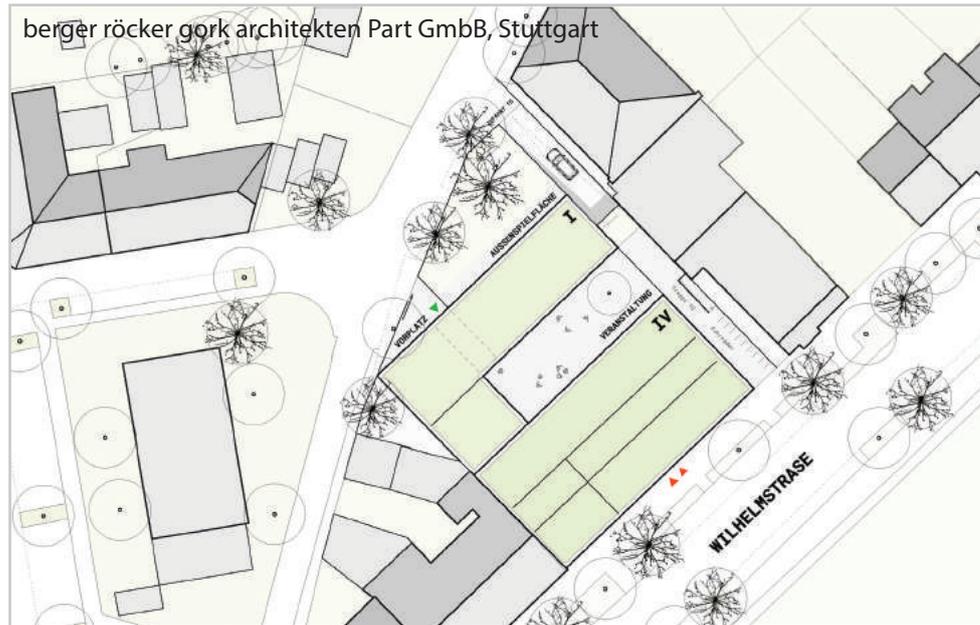
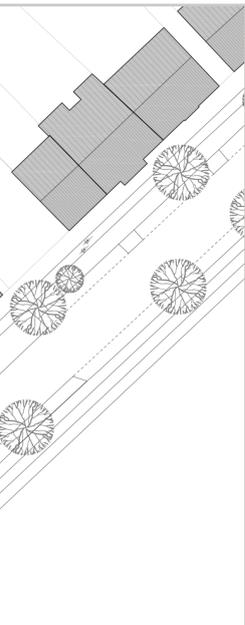
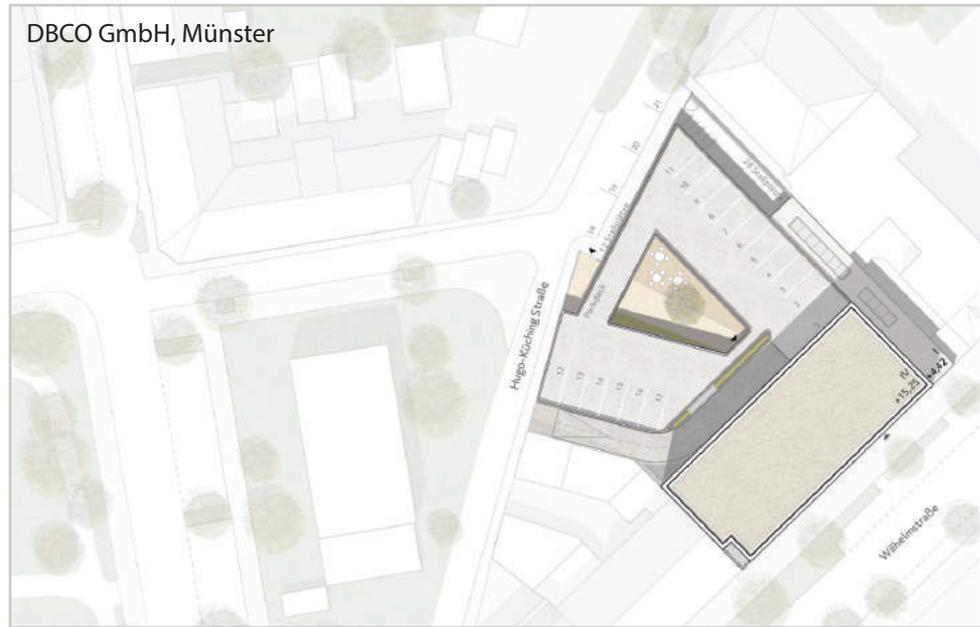
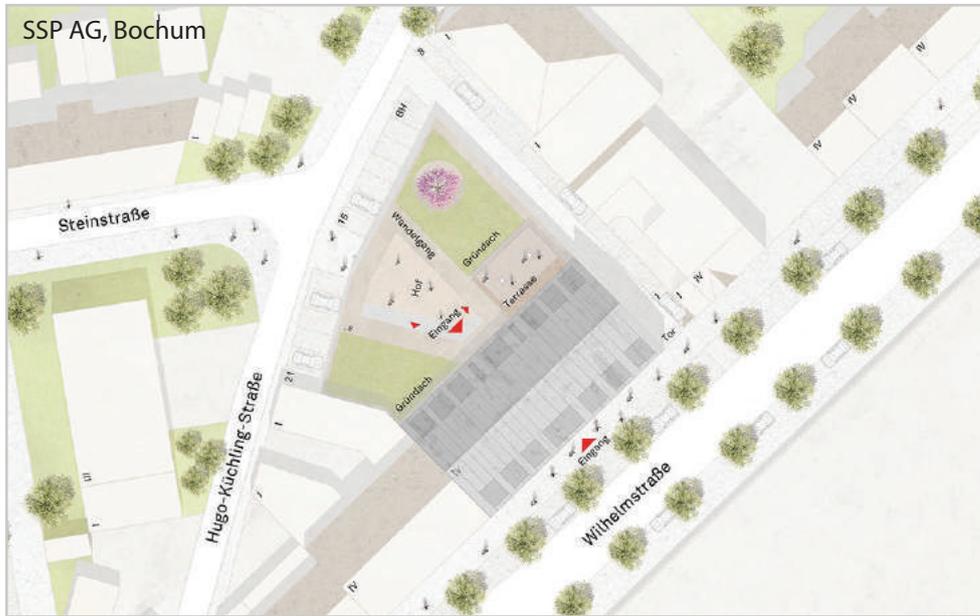


Lindner Lohse Architekten BDA, Dortmund



Deen Architects, Münster







IMPRESSUM

Herausgeber und Wettbewerbsausloberin

Stadt Hamm
Stadtplanungsamt
Verantwortlich: Heinz-Martin Muhle
Abteilung Verwaltung, Stadterneuerung, Projektentwicklung
Barbara Conrad, Jonas Liedtke
Gustav-Heinemann-Straße 10
59065 Hamm

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation

post welters + partner mbB
Architekten & Stadtplaner BDA/SRL
Arndtstraße 37
44135 Dortmund

Dokumentation - Redaktion, Layout und Satz
Ellen Wiewelhove, Maike Wildeboer, Arevika Lokjan
Fotonachweis:
Stadt Hamm und post welters + partner mbB

Dortmund/Hamm, März 2018